

## Schülerkunst auf Biennale-Niveau

Von Baumhäusern über mutig geschwungene Gebäude bis hin zu bewohnten Schuhen – bei der Gemeinschaftsausstellung zum diesjährigen Schulkunstwettbewerb „stadt-haus-mensch“, die am Freitagabend in der Galerie Artlantis des Kunstvereins Bad Homburg eröffnet wurde, ging alles rund um das Thema Architektur. 13 Schulen hatten Werke aus dem Kunstunterricht eingereicht. Eine dreiköpfige Fachjury hat insgesamt sechs Schulen mit Preisen ausgezeichnet. Die ersten drei gingen an Schulen aus Bad Homburg, Kronberg und Königstein. Aus Artlantis berichtet TZ-Mitarbeiterin Gabriele Calvo-Henning.

**Bad Homburg.** Ich hätte mich daran besaufen können“, bekannte Jurymitglied Dr. Arne Winkelmann vom Frankfurter Architekturmuseum am Freitagabend vor den zahlreichen Besuchern in der Galerie Artlantis. „Das könnte auch bei der Biennale in Venedig gezeigt werden“, setzte er noch eins drauf. Gerichtet war dieses spezielle Lob an eine Videoinstallation, für die der Kunstleistungskurs Q 3 der Humboldtschule einen ersten Preis bekommen hat. In eindringlichen Bildern wird das Leben zwischen Mega-Metropole und Slum gezeigt. In einem Spiel aus Schatten und realen Bildern von Großstädten, Slums und zerstörten Häusern geht es um Kritik an den bestehenden Verhältnissen. „Jeder Mensch lebt irgendwie in einer Behausung“, sagte uns dazu Humboldt-Schülerin Sophie Merl. „Wir fragen, ob es moralisch richtig ist, dass Menschen auf der Straße leben müssen oder sogar in Käfigen wie viele Arbeiter in China.“

Einen ganz anderen Blick auf Architektur zeigen bei der Gemeinschaftsschau des diesjährigen Schulkunstwettbewerbs „stadt-haus-mensch“ die Klassen 8 GB und 8 GC der Kronberger Altkönigschule. Sie hatten sich „Versunkene Städte – verborgene Schätze“ zum Thema genommen. Herausgekommen sind buntglasierte Tonschalen, in deren Mitte Städte, Häuser und Ruinen modelliert wurden. „Versunkene Städte sind einfach spannend“, so Nina Borsch-Janßen, die das Kunstprojekt begleitet hat. Denn es werde der Verfall, das Wiederentdecken und auch das Bewahren gezeigt.

Ebenfalls mit einem ersten Preis wurden die minimalistischen Hausmodelle belohnt, mit denen Oberstufenschüler der Q 3 des Königsteiner Taunusgymnasiums das Thema „Wenig Raum, viel Individualität“ umgesetzt haben. Aufgabe war es, auf kleinstem Raum ein Haus zu bauen, das trotzdem viel Licht, Luft und Intimität für die Bewohner bereit hält. „Die Schüler haben das so gut ausgearbeitet, wie man es sonst nur von Architekturstudenten kennt“, begründete Dr. Arne Winkelmann das Votum der Fachjury.

Die lobte außerdem drei zweite Preise aus. Die gingen an die Homburger Gesamtschule am Gluckenstein für sozialkritische Zeichnungen zum Immobilienmarkt und die Hochtaunusschule (Oberursel) für diverse Objekte, die von 3 D-Kollagen über digitale Grafiken bis hin zu Acrylmalereien reichen. Den dritten zweiten Preis holten Schüler aus der 6. Klasse des Oberurseler Gymnasiums mit ihren Ideen zum „Planet der Zukunft“, die sie in hohe, bunte Papptürme aus alten Schachteln und Kartons umgesetzt haben. Damit hätten sie, so Winkelmann, einen großen Spaß am Bauen und einen cleveren Umgang mit architektonischen Ideen bewiesen.

Finanziell getragen wird der Schulkunstwettbewerb von der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung. Außerdem gehören das Architekturmuseum Frankfurt, die Altana-Kulturstiftung und die Firma Boesner zu den Unterstützern. Als Preise gab es neben Workshops auch Gutscheine für Künstlermaterial. Außerdem stellte die Kreisbeigeordnete Katrin Hechler, die die Preisverleihung in Vertretung des erkrankten Landrats übernommen hatte, weitere 1000 Euro in Aussicht, mit denen Architektur-Projekte an den teilnehmenden Schulen gefördert werden können.

Artikel vom 15.02.2016, 03:30 Uhr (letzte Änderung 19.02.2016, 03:37 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Schuelerkunst-auf-Biennale-Niveau;art48711,1853311>

© 2016 Frankfurter Neue Presse